

Grundlagen der Aquaristik



In diesem Kapitel

- ▶ Warum Fischhaltung Spaß macht
- ▶ Unterschiede zwischen Süßwasser-, Meerwasser- und Brackwasserbecken
- ▶ Das für Sie geeignete System wählen

Willkommen beim wunderbarsten Hobby der Welt! Ich war immer begeistert von der Aquaristik und hoffe, dass Sie es auch sind. Dieses Buch wird Ihnen beim Einrichten Ihres eigenen Aquariums ein zuverlässiger Begleiter sein.

Stellen Sie sich mal Folgendes vor: Es ist acht Uhr abends, Sie kommen gerade aus dem Büro, wo Sie die letzte halbe Stunde mit einem wutentbrannten Vorgesetzten zubringen und sich seine Tiraden über Sachen anhören mussten, auf die Sie gar keinen Einfluss haben. Das Geschrei klingt immer noch in Ihren Ohren, Sie haben Kopfschmerzen, und Ihre Stimmung ist auf dem Nullpunkt. Nun betreten Sie Ihr Haus, lassen sich in einen bequemen Sessel fallen und die Entspannungstherapie auf sich wirken.

Denn direkt vor Ihnen steht ihr zauberhaftes 200-Liter-Aquarium. In Ihrer ganz privaten Unterwasserwelt wiegen sich die hellgrünen Sumpfbinsen sachte in der sanften Strömung. Tiefblaues Wasser strömt stetig durch einen munter sprudelnden Stein – Balsam für Ihre müden Augen. Eine fröhliche Schar bunter Neons schießt aus einem Loch in einer Steinwand hervor. Die glatten Kiesel auf dem Grund des Beckens reflektieren die atemberaubenden Farbspiele ringsumher. Das beruhigende Blubbern der Filter erinnert Sie daran, dass hier ein Ort zum Ausspannen und zur Flucht aus dem Alltag ist.

Natürlich kann Ihr neues Hobby anfangs so kompliziert wie eine Steuererklärung sein, doch seien Sie versichert, dass dieses Buch so manches Geheimnis lüftet und für Aha-Effekte sorgen wird.

Die Pluspunkte eines Aquariums

Kuscheln Sie sich jetzt in Ihren bequemsten Sessel und folgen Sie mir in die wunderbare Welt der Aquaristik. Es gibt viele Gründe, um sich tropische Fische zu halten. Die Aquaristik ist ein Hobby, an dem sich die ganze Familie beteiligen kann. Mit einem Aquarium lernen Kinder, Verantwortung für andere Lebewesen zu übernehmen. Außerdem erfahren sie einiges über die biologischen Gesetze, die auch unserer Spezies das Überleben sichern. Auch die ältere Generation profitiert von einem Aquarium: Untersuchungen haben gezeigt, dass Aquarien Stress

abbauen und sich lebensverlängernd auswirken können (übrigens ganz unabhängig davon, ob es sich um Süß-, Meer- oder Brackwassersysteme handelt).

Ein weiterer Vorteil von Aquarien ist, dass die Becken wenig Platz einnehmen. Aquarien sind auch perfekt für Mieter, denen die Haltung größerer Tiere wie Hunde oder Katzen nicht erlaubt ist. Fast für jeden Platz gibt es ein passendes Aquariumbecken – groß genug, um eine ganze Wohnwand auszufüllen, klein genug, um es auf einen Schreibtisch zu stellen, und in sämtlichen Größen dazwischen. Apropos Schreibtisch: Ein Aquarium ist eine wunderbare Möglichkeit, ein bisschen seine Gedanken schweifen zu lassen, ohne dass Ihr Chef es merkt. Außerdem steigt Ihr Coolnessfaktor, wenn Ihre Kollegen immer wieder zum Beobachten der Fische bei Ihnen vorbeischaauen.

Weitere Vorteile von Aquarien: Fische bellen nicht, heulen nicht den Mond an, verschonen den Briefträger, hinterlassen keine unappetitlichen Sachen auf dem Boden und winseln nicht die ganze Nacht lang. Außerdem werden Sie wahrscheinlich niemals nach einem streunenden Goldfisch im Nachbarteich suchen müssen.

Zudem können Sie Ihrer Kreativität ein Ventil verschaffen, wenn es um die Dekoration Ihres Aquariums geht. Noch dazu ist es sehr beruhigend, wenn Sie Ihre müden Arme in herrlich kühles Wasser tauchen können, um hier und da ein paar Unterwasserpflanzen zu setzen oder ein bisschen umzudekorieren.

Die Sache langsam angehen

Der tägliche Aufwand für die Pflege eines Aquariums hält sich in Grenzen und erfordert nicht viel Zeit und Geld. Mit einem relativ bescheidenen Betrag lässt sich bereits ein komplettes Aquariensystem einrichten. Halten Sie sich am Anfang mit Ihren Investitionen etwas zurück und bauen Sie Ihr System lieber später kontinuierlich weiter aus. Nehmen Sie sich kein Beispiel an mir – ich kann mich selten im Zaume halten und muss dann schauen, wie ich meine Schulden bei diversen Fachhändlern wieder in den Griff kriege.

Hausaufgaben machen

Beim Einrichten eines Aquariums müssen Sie sich an ein paar Grundregeln halten. Wissen ist hier der Schlüssel zum Erfolg, und durch den Kauf dieses Buches haben Sie schon einen Schritt in die richtige Richtung gemacht. Doch können Sie aus weiteren Quellen noch viel mehr über die Fischhaltung erfahren. In Kapitel 26 habe ich einige Listen mit Websites und anderen Ressourcen zusammengestellt, die Ihnen zusätzliche Informationen bieten. Recherchen und Know-how sind ausschlaggebend dafür, ob Ihr neues Hobby zu einem durchschlagenden Erfolg wird oder ob Sie mit unnötigen Rückschlägen fertig werden müssen. Machen Sie also Ihre Hausaufgaben und Sie sind für die meisten Situationen gerüstet.

Die Anfangszeiten der Aquaristik

Die alten Ägypter gelten als die ersten richtigen Aquarianer. Historische Funde deuten darauf hin, dass die Ägypter Fischteiche als Nahrungsquellen anlegten und kleinere Fischarten als Prestigeobjekte zu Hause hielten. (Ich bezweifle allerdings, dass die Fischbecken damals pyramidenförmig waren.)

Hochrangige römische Beamte sollen sich gerüchteweise Teiche voller hungriger Aale zugelegt haben. Unliebsame Nachbarn und politische Gegner dürften so manches Mal ungewollt direkte Bekanntschaft mit diesen gefräßigen Tieren gemacht haben.

Von Rom breitete sich die Kunst der Fischhaltung bis in den fernen Osten aus. Orientalische Aquarianer waren vom gewöhnlichen Goldfisch so fasziniert, dass sie sich mit Feuereifer an die Auslesezüchtung machten. Herausgekommen sind einige wirklich spektakuläre Varianten von Goldfischen.

Öffentliche Aquarien tauchten Ende des 19. Jahrhundert in Europa auf. Sie unterschieden sich deutlich von den heutigen Schauaquarien und beschränkten sich auf einige wenige Fischarten. Nur wenig später hielten die ersten – extrem teuren – Glasaquarien Einzug in die Häuser der Reichen und Berühmten. Diese primitiven Becken waren eine heikle Angelegenheit, weil sie mit offener Flamme oder Öllampen beheizt wurden. Nicht selten fand ein aquarienbegeistertes Mitglied der feinen Gesellschaft sein Haus in Flammen und seine Fische in gebratenem Zustand vor.

In diesen frühen und dunklen Tagen der Aquaristik mussten Anhänger dieses Hobbys mit selbst gebastelter Technik und seltsamen Essenzen zurechtkommen. Die Situation begann sich Anfang des 20. Jahrhunderts allmählich zu bessern. Fischbörsen und Aquarienvereine (Ansammlungen von Horden Fischverrückter) erleichterten der zunehmenden Zahl von Hobbyaquarianern das Leben und die Pflege ihrer Tiere.

Welches Aquarium hätten Sie gerne?

Kaum haben Sie sich dazu entschlossen, ein Aquarium einzurichten, müssen Sie sich schon für ein bestimmtes System entscheiden.



Generell können Sie aus drei verschiedenen Systemen wählen: Süßwasser-, Meerwasser- und Brackwasseraquarien. Fischarten, Beckenvolumen, Ausrüstung und Bepflanzung unterscheiden sich von System zu System beträchtlich. In diesem Kapitel gebe ich Ihnen deshalb einen kurzen Überblick über die Erfordernisse der einzelnen Systeme, damit Sie ungefähr über den finanziellen Aufwand, Schwierigkeitsgrad (haben Sie die Zeit, sich um ein aufwändiges Riffbecken zu kümmern?) und die Verfügbarkeit verschiedener Fischarten Bescheid wissen und so die richtige Entscheidung treffen können.

In diesem Buch werde ich mich vor allem auf Süßwassersysteme beschränken und nur dann und wann Brack- und Salzwassersysteme streifen. Denn für Enthusiasten von Meerwasserbecken gibt es ein eigenes *Dummies*-Buch: *Meerwasser-Aquarium für Dummies* von Gregory Skomal. Ich kann es Ihnen nur uneingeschränkt empfehlen.

Süßwassersysteme

Der verbreitetste Aquarientyp ist das Süßwasserbecken. Aus folgenden Gründen ist es gerade für Anfänger besonders geeignet:

- ✓ Die Anfangsinvestition ist für ein Süßwasserbecken wesentlich geringer als für ein Meerwasserbecken.
- ✓ Süßwasserfische kosten generell weniger als Meeresfische. Und es macht durchaus Sinn, am Anfang mit kostengünstigeren Fischen zu arbeiten, bis Sie etwas mehr Erfahrung haben.
- ✓ Süßwasserfische sind in größerer Anzahl und in den verschiedensten farbenprächtigen Arten bei jedem Fachhändler erhältlich. Viele robuste Arten wie Guppys, Platys und Schwerträger verzeihen auch einmal Anfängerfehler. Meerwasserfische dagegen sind viel heikler zu halten und in puncto Wasserqualität sehr sensibel.
- ✓ Viele Arten von Süßwasserfischen lassen sich leicht züchten. Das bietet Ihnen die Gelegenheit, überzählige Exemplare zu verkaufen (geben Sie aber nicht gleich Ihren Job deswegen auf!) bzw. mit neuen Züchtungen zu experimentieren.
- ✓ Auf vergleichbarem Raum lassen sich wesentlich mehr Süßwasser- als Meeresfische halten.

Haben Sie sich für ein Süßwassersystem entschieden, stehen Sie vor der Wahl zwischen einem tropischen Fischbecken und einem Kaltwasserbecken. Beide Aquarienarten erfordern eine etwas andere Ausrüstung und beherbergen unterschiedliche Fischarten.

Tropische Süßwasserbecken

Die meisten im Handel verfügbaren Fischarten eignen sich für ein *tropisches Süßwasserbecken*. Sie können es als *Gemeinschaftsbecken* einrichten, wo mehrere Fischarten friedlich nebeneinander existieren. Oder Sie entscheiden sich für ein *Spezialbecken*, in dem Sie nur spezielle Arten, wie etwa die aggressiveren Cichliden halten. Ein tropisches Süßwasseraquarium bietet viel mehr Auswahl an Tieren und Pflanzen als alle anderen Systeme, die ich Ihnen in diesem Kapitel vorstelle.



Die meisten tropischen Süßwasserfische sind relativ günstig und anspruchslos – also für Anfänger optimal geeignet. Sie können ein entsprechendes System auch als Komplettpackung kaufen, in der neben dem Becken auch Abdeckplatte, Filter, Netz, Futter, Kurzanleitung und Heizer enthalten sind. Bodengrund, Pflanzen oder

Tiere werden Sie bei solchen Komplettlösungen aber kaum finden. Um die müssen Sie sich selbst kümmern.

Zu den bekanntesten Arten von tropischen Süßwasserfischen zählen Platys, Guppys, Mollys, Neonfische und andere Salmler, Schwertträger, Welse, Skalare, Algenfresser, Kampffische, Barben und Buntbarsche.

Kaltwasserbecken

Ein Kaltwasserbecken beherbergt Arten wie Goldfische, Sonnenbarsche, Goldorfen und Bitterlinge, die von ihrem natürlichen Lebensraum her tiefere Temperaturen gewohnt sind. Große Kois werden oft in Kaltwasserteichen gehalten. Die Technik für ein Kaltwasserbecken mit Süßwasser ist fast die gleiche wie beim tropischen Süßwassersystem, nur braucht man natürlich keine Heizung. Ein Kaltwasserbecken sollte generell etwas großzügiger bemessen sein, da Kaltwasserfische tendenziell größer als ihre tropischen Kollegen sind und auch mehr Sauerstoff brauchen. Wählen Sie die Pflanzen für dieses System sorgfältig aus, da viele Arten mit den niedrigeren Temperaturen nicht zurechtkommen.



Abgesehen von Goldfischen gibt es im Fachhandel oft wenig andere Arten, die sich für die Haltung in Kaltwasserbecken eignen. Entscheiden Sie sich für ein Kaltwassersystem, reduziert sich die Auswahl an geeigneten Tieren und Pflanzen drastisch.

Meerwassersysteme

Meerwasser- bzw. *Salzwassersysteme* erfordern, wie der Name schon sagt, Salzwasser. Bei den herrlich farbenprächtigen Fischen, die Ihnen oft bei Unterwasseraufnahmen im Fernsehen präsentiert werden, handelt es sich meist um Meeresfische – vornehmlich um Arten, die in Korallenriffen zu Hause sind, wo sie in enger Nachbarschaft zu *Wirbellosen* (also Tieren ohne Wirbelsäule) leben. Doch Schönheit hat ihren Preis: Salzwasserfische können ungemein ins Geld gehen.



Ich lege Ihnen zwar ans Herz, erst etwas Erfahrung mit Süßwasserfischen zu sammeln, bevor Sie sich an ein komplettes Riffsystem wagen. Allerdings gehöre ich nicht zu den Leuten, die Anfängern generell von Meerwasseraquarien abraten. Es kommt einfach auf die Fische an, die Sie halten möchten. Auch unter den Süßwasserfischen gibt es einige Arten, die für Anfänger denkbar ungeeignet sind, wie zum Beispiel Diskusfische oder Ziersalmler.

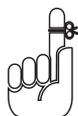


Das Salzwasser für ein Meerwassersystem wird üblicherweise hergestellt, indem man frisches Wasser mit einer fertigen Salzmischung versetzt. Ein gutes Filtersystem ist für ein Meerwasseraquarium essenziell, damit der Sauerstoffgehalt hoch und der Ammoniakgehalt niedrig gehalten wird. Meeresfische reagieren viel empfindlicher auf Ammoniak (ein Ausscheidungsprodukt) als Süßwasserfische, sodass ein ungenügendes Filtersystem sich wirklich als fatal erweisen kann.

Wie Süßwassersysteme lassen sich auch Meerwasseraquarien in Subkategorien unterteilen:

- ✓ **Kaltwasserbecken.** Hier fühlen sich Tiere wie Langusten und Drachenfische heimisch, die aus den kälteren Gebieten des Pazifiks stammen.
- ✓ **Tropische Becken.** In diesen Becken gibt es vor allem Fische, die normalerweise in Korallenriffen zu Hause sind, also Doktorfische, Clownfische und Demoisellen.
- ✓ **Riffbecken.** Manche Riffbecken beschränken sich auf Wirbellose wie Anemonen, Muscheln und Organismen, die sich auf Lebendgestein tummeln. In anderen finden sich sowohl Wirbellose als auch Fische.

Sie können also ganz verschiedene Arten von Meerwasseraquarien einrichten. Wirbellose sind nicht einfach zu halten. Deshalb empfehle ich Ihnen für den Anfang ein reines Fischbecken – oder Sie wählen Ihre Wirbellosen sehr sorgfältig aus.



Etwas Erfahrung mit einem Süßwassersystem ist eine optimale Vorbereitung für das anspruchsvolle Hobby der Meerwasseraquaristik. Verstehen Sie mich nicht falsch: Auch Anfänger können mit einem Salzwasseraquarium gut zurechtkommen, doch können Fehler sehr ins Geld gehen. Viele Hobbyaquarianer werden mit der Zeit frustriert, weil sie sich gleich ein Meerwassersystem zugelegt haben, das ihre Fähigkeiten übersteigt. Ideal wäre es sicher, wenn Ihnen ein erfahrener Meerwasseraquarianer mit Rat und Tat zur Seite stehen könnte.



Viele Meeresfische sind tickende Zeitbomben, die sich irgendwann verheerend auf ihre Mitbewohner im Aquarium auswirken. Einige Exemplare können regelrecht böseartig sein. Die meisten Süßwasserfische dagegen haben bereits einen höheren Geisteszustand erreicht und vertragen sich ganz gut miteinander.

Brackwassersysteme

Brackwassersysteme sind unter Aquarianern nicht sehr verbreitet. Das ist wohl auf die Tatsache zurückzuführen, dass man in normalen Fachgeschäften kaum geeignete Fische findet und diese auch noch extrem teuer sind. Der Salzgehalt im Brackwasser liegt in etwa zwischen dem von Süß- und Salzwasser. Für dieses System geeignete Arten sind Flossenblätter, Schützenfische, Kugelfische und Argusfische. Die Ausrüstung ist vergleichbar mit der für ein Süßwassersystem, doch gibt es nur ein paar wenige Pflanzenarten, die mit Brackwasser zurechtkommen.

Planung ist alles

Werden Sie sich über Ihre Ziele und Ideen klar – das ist der Schlüssel zum Erfolg für beinahe jedes Projekt. Ich selbst bin stolze Besitzerin eines dicken, schweren Organizers, der mich überallhin begleitet. Wenn Sie über keine solche Planhilfe verfügen und Ihr Gedächtnis nicht weiter als bis zum letzten Frühstück zurückreicht, sollten Sie zumindest eine Liste für Ihr

geplantes Aquarienprojekt anlegen. Doch auch wenn Sie ein phänomenales Gedächtnis haben, ist so eine Liste keine schlechte Idee.



In dieser Liste legen Sie sinnvollerweise kurz- und langfristige Ziele fest, die Ihnen beim Einrichten und beim Unterhalt Ihres Aquariums von Nutzen sind. Kurzfristige Ziele sind beispielsweise der Kauf eines Beckens, der entsprechenden Ausrüstung und der ersten Fische. Zu langfristigen Zielen könnten die Nachzucht von Fischen sowie Versuche mit unterschiedlichen Systemen gehören. Indem Sie Ziele festlegen, entwickeln Sie einen Plan, nach dem Sie sich richten können. Sie können Ihre Liste schon beim Lesen dieses Buchs beginnen bzw. ergänzen.

Solides Wissen ist das Zünglein an der Waage zwischen Erfolg und Misserfolg. Doch hat Wissen und Lernen nicht unbedingt etwas mit stundenlangem Büffeln in der Bibliothek zu tun – es gibt Angenehmeres: Schauen Sie sich doch einfach im Internet um; Sie finden dort immer die aktuellsten Informationen rund ums Aquarium.



Es ist wirklich wichtig, sich über das System auf dem Laufenden zu halten, auch nachdem Sie es eingerichtet haben. Versuchen Sie, so viel wie möglich über die natürlichen Lebensbedingungen Ihrer Fische herauszufinden. Nur so können Sie auch Ihr Aquarium optimal für Ihre nassen Mitbewohner gestalten. Eine naturnahe, stressfreie Umgebung ist noch immer die beste Voraussetzung für ein langes, gesundes Fischleben.

Letzte Entscheidungshilfen

Wenn Sie sich noch immer nicht sicher sind, welches System für Sie das Richtige ist, habe ich folgenden Vorschlag: Befassen Sie sich als Erstes mit diesem Buch. Schauen Sie sich dann bei Ihrem nächsten Fachhändler um und informieren Sie sich über die Kosten für jedes System. Prüfen Sie genau, welche Fischarten überhaupt verfügbar sind. Sammeln Sie also zunächst so viele Informationen wie nur möglich, und entscheiden Sie dann anhand der zusammengetragenen Fakten.

